

tau zeit

Poste italiane s.p.a. - Vers. in Post. - G.D. 353/2003 (abg. in Ges. 27/02/2004 Nr. 46), Art. 1, Abs. 2, DBC Bozen

Foto: Traudi Pernter

- 02 Sehnsucht entdecken und entfalten
- 04 Franziskusfest_10
Konflikte kreativ gestalten
- 06 Die neue Ausbildung
zum religiös-spirituellen
Counsellor
- 10 Gestalt: Therapie der
Lebenskunst

- 14 Gestalt-Basis-Fortbildung
Neue Kurse: Entspannung,
Achtsamkeit, Meditation
- 16 Künstlerisches Tun: Atelier ϕ
- 18 Räume des Heils
- Tipp S: Präsenz und Weite

Sehnsucht entdecken und entfalten



Sommerzeit, Zeit für Vieles, was sonst nicht Platz hat, Zeit für Wichtiges, Zeit der Muße und Entspannung. Richtungsweisend kann diese Zeit werden, wenn wir sie nutzen. Auch wir stellen Weichen.

Die Sommerzeit, in der viele von uns Ferien machen, ist nicht nur eine Zeit der Entspannung, sondern eröffnet auch die Möglichkeit ohne Stress und Druck darüber nachzudenken, was wir in der nächsten Zeit

Ein Ort zum Ankommen

Die Soziale Genossenschaft „Zentrum Tau“ beginnt mit 2010/11 ihr fünftes Arbeitsjahr. Vielleicht kann man die Entwicklung unseres Zentrums mit dem Bau eines Hauses vergleichen: Zunächst

werden und erst danach können die verschiedenen Bauphasen einsetzen. Am Ende steht das, wozu der ganze Aufwand führen soll: ein guter Ort zum Wohnen oder Arbeiten.

**Wenn Du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht Männer zusammen
um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit
einzuteilen,
sondern lehre die Männer
die Sehnsucht
nach dem weiten,
endlosen Meer.“**

Antoine de Saint-Exupery)

planen und verwirklichen möchten. Deshalb legen wir Ihnen diese Ausgabe in die Urlaubszeit hinein.

haben Menschen Ideen, dann macht ein Architekt Vorschläge zu deren Realisierung, Genehmigungen müssen eingeholt

Sehnsucht ansprechen

Mit unserem Bild vom Wohnen und Arbeiten, verbinden wir meistens auch unausgesprochene, vielleicht unaussprechbare, Sehnsüchte: sich wohlfühlen, mit anderen Menschen gut und sinnvoll zusammenleben, sich entwickeln. Der Gedanke von Antoine de Saint-Exupery, den wir an den Beginn dieses Vorworts gestellt haben, spiegelt dies: wenn Menschen etwas planen, drückt sich darin eine Sehnsucht aus – wenn man Menschen für etwas begeistern will, kann man



dies nur, wenn man ihre Sehnsucht anzusprechen vermag.

Auf der Spur bleiben

Die Arbeit des Zentrums Tau hat viel mit der Sehnsucht der Menschen zu tun. Wir wollen dazu beitragen, dass es Menschen gelingt, ihre Sehnsucht zu entdecken und zu entfalten.

Wenn wir das Bild des Hausbaues aufgreifen, stellen wir fest, dass wir schon viel nachgedacht, geplant und realisiert haben. So ist unser Haus „Zenrum Tau“ mehr und mehr bewohnbar, in einer Vielzahl von unterschiedlichen Räumen.

In dieser „tau.zeit“ stellen wir Ihnen einen Entwicklungssprung vor: Zu den bisherigen Seminaren und Veranstaltungen zu bestimmten Themeneinheiten kommen nun Angebote von verschiedenen Ausbildungen hinzu. Ausbildungen ermöglichen

nachhaltige Entwicklung, stellen jedoch größere Anforderungen an das Haus und an die Teilnehmer/Innen. Damit eine Einrichtung Ausbildungen anbieten kann, braucht sie Anerkennung und das Vertrauen, dass Qualitätsstandards kontinuierlich gewährleistet sind. Es freut uns daher, dass renommierte Bildungseinrichtungen - in Italien und im Ausland - uns dieses Vertrauen schenken und damit zugleich unsere Kompetenz und Ausrichtung anerkennen und stärken.

Im Laufe einer Ausbildung bewohnen Teilnehmer/Innen unser Haus intensiver, beleben die Räume.

Vertrauen, zu gestalten

Wer die Entscheidung trifft sich auf einen mehrjährigen Bildungsprozess einzulassen, drückt damit Vertrauen in die Gestaltbarkeit der eigenen Zukunft und in die Verwirklichung seiner Sehnsüchte aus. Nicht

zuletzt wächst inneres Vertrauen zu sich selbst.

Bildung: Investition in die Zukunft

Wer sich bildet, leistet auch einen großen Beitrag zur Entwicklung des sozialen Kapitals einer Gesellschaft. Weil ohne Bildung soziale, wirtschaftliche und individuelle Entwicklung nicht möglich sind, investieren die modernen Gesellschaften ein enormes Kapital in Bildung. Wer immer sich bildet, trägt zur Vermehrung eines der größten Güter des menschlichen Lebens bei.

So hoffen wir, dass Sie in unseren Angeboten etwas finden, was Sie lange schon einmal machen wollten und die Formung Ihrer Anlagen und Fähigkeiten verspricht. Das Sie dadurch in Ihrer persönlichen Lebenswahrnehmung wachsen und mit dem erworbenen Wissen, Können und Bewusstsein Ihren Mitmenschen dienen.

Georg Reider





Konflikte kreativ gestalten

Mit dem Franziskusfest greift das Zentrum Tau jedes Jahr aktuelle Themen auf mit dem Ziel, diese möglichst vielseitig erfahrbar zu machen.

Konflikte sind uns zunächst einmal unangenehm. Verständlich, dass wir sie daher vermeiden wollen.

Allerdings wissen wir aus vielen Erfahrungen, dass Konflikte nicht nur Probleme und Spannungen lösen können, sondern auch für Wachstum und Entwicklung unausweichlich sind.

Franziskus wird oft vor-schnell als „Friedenssoftie“ gesehen. Dabei gibt es unzählige Berichte davon, dass er auf Konflikte offen und aktiv zugegangen ist. Aus heutiger Sicht können wir ihn daher als kreativen Konfliktmanager sehen.

Angeregt durch seine Lebensart und die Thérapie Sociale stellen wir das heurige Franziskusfest unter das Thema „Kreative Konflikte“. Dabei geht es uns darum, die Angst vor unserer Konfliktfähigkeit zu reduzieren

und Konflikte als Fundament für ein gelingendes Zusammenleben erfahrbar zu machen.

Unser heutiger Lebenskontext mit seiner hohen Entwicklungsgeschwindigkeit birgt enormes Reibungspotential zwischen den Generationen, zwischen arm und reich, zwischen verwurzelt und fremd, zwischen Ökonomie und Ökologie. Zwar haben wir in Westeuropa seit über 50 Jahren keinen Krieg mehr erlebt, dennoch ist eine wachsende Sorge über zunehmende Gewaltbereitschaft spürbar und beobachtbar.

Die Thérapie Sociale ist eine Methode der Konfliktverarbeitung mit dem Ziel, Menschen mit verschiedenen Werten, Normen und kulturellen Hintergründen zum Zusammenleben bzw. zum Zusammenarbeiten

zu verhelfen. Gewalt ist für die Thérapie Sociale nur ein Symptom von Ohnmacht. Sie eröffnet partizipative Wege, um auf der Basis von Wertschätzung und Anerkennung aller Konfliktparteien ein gegenseitiges Kennen lernen der verschiedenen Erfahrungen, Sichtweisen und Bedürfnisse zu ermöglichen, und so von der Gewalt zur konstruktiven Konfliktbearbeitung zu gelangen. Thérapie Sociale ist systemisch angelegt und geht davon aus, dass jede/r in einem System Verantwortung für das Funktionieren bzw. Disfunktionieren trägt.

Wir als Zentrum wollen Brücken schlagen. Die Arbeit an Ängsten und Stereotypen reduziert die Ausübung von Gewalt gegen sich selbst und andere. Diese Arbeit wirkt aufklärend, ermutigend und heilsam.



Das Angebot zum Franziskusfest im Überblick

Tagesseminar am Freitag, 1.10.10

Charles Rojzmann, ein französischer Psychologe, Soziologe und Begründer der *Thérapie Sociale*, wird beim Franziskusfest das Seminar „Gewalt durch kreative Konflikte lösen“ leiten. Rojzmann arbeitet weltweit mit Menschen und Gruppen in internationalen Krisengebieten (Beslan, Israel, Kongo). Dieses Seminar ist zugleich Auftakt der Seminarreihe

„Aggression, Angst, Gemeinschaft“ für Jugendarbeiter/innen, Erzieher/innen, Lehrer/innen etc. (bitte Faltblatt anfordern).

Das Seminar am Freitag, 1. Oktober kann von allen Interessierten besucht werden. Dauer: von 9 - 17 Uhr im Zentrum Tau.

Vortrag am Freitag, 1.10.10
Gemeinsam mit P. Georg Reider bietet Rojzmann am Freitagabend einen Vortrag an, der sich mit Franz von Assisi und der *Thérapie So-*

ciale auseinandersetzt. Der Titel des Vortrages lautet: Von der inneren Kraft des Streitens.

Beginn um 20 Uhr, Vereinshaus Kaltern.

Konzert am Samstag

Am Samstag, 2. Oktober, geht das Franziskusfest weiter mit einem Konzertabend. Christian Bollmann, Musiker und Komponist präsentiert das Obertonkonzert „Heilende Klänge“. (Faltblatt zum Seminar „Obertonsingen“ bitte gesondert anfordern). Beginn des Konzertes: 20 Uhr, Franziskanerkirche.

Aggression, Angst, Gemeinschaft. Ohne Konflikte entsteht Gewalt. Eine Fortbildung mit dem Ansatz der *Thérapie Sociale*.

Die Fortbildung - in Kooperation mit dem Jugendhaus „Kassianeum“ - will konkrete und konstruktive Wege aufzeigen, wie wir mit Gewalt, Aggression und Fremdenfeindlichkeit umgehen können (als Gesellschaft, Gruppen und Einzelpersonen).

Die Zielgruppe: JugendarbeiterInnen der offenen Jugendarbeit, ErzieherInnen in Heimen, geschützten Wohnungen, SozialarbeiterInnen und LehrerInnen, MitarbeiterInnen von Sozialdiensten, Personen, die in der Politik arbeiten.

Inhalt: Wer mit Jugendlichen arbeitet, kennt Formen versteckter Gewalt und offener Gewalt. Diese kann sowohl gegen andere als auch gegen sich selbst gerichtet sein. Die vordergründigen Auslöser sind ganz verschieden wie geringe Motivation, Gleichgültigkeit oder Widerstand gegen Autoritäten (ErzieherInnen, JugendarbeiterInnen, LehrerInnen). Menschen, die in sozialen oder pädagogischen Brennpunkten arbeiten, machen immer wieder die Erfahrung, dass häufig trotz fachlicher Kompetenz und hoher Frustrationstoleranz Ohnmacht und Ratlosigkeit bleiben.

Dadurch werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen befähigt, im persönlichen wie beruflichen Alltag angespannte und konfliktbeladene Situationen in konstruktive Konflikte umzuwandeln.

Geplant sind drei Seminarblöcke zu je drei Tagen. Die Fortbildung wird mit einem Filmprojekt begleitet.

Referenten: Igor Rothenbühler aus Bern, ausgebildet in *Thérapie Sociale* und Mitarbeiter des Instituts Charles Rojzman. Seit mehreren Jahren leitet er Gruppen in *Thérapie Sociale* und bildet Fachkräfte in Luxemburg, Frankreich, Schweiz und Südtirol aus. Co-Leiter: Giorgio Nesler, Bozen, Jugendarbeiter und Interveneur in *Thérapie Sociale*.

Termine: Fr, 11. Februar; Mo, 14. bis Di, 15. Februar 2011; Di, 05. April bis Do, 07. April 2011, Mo, 30. Mai bis Mi, 1. Juni 2011 jeweils von 9 - ca. 18 Uhr. **Infos und Flyer im Sekretariat anfordern.**

Ausbildung zum religiös-spirituellen Counselor



Am Zentrum Tau wird eine Ausbildung zum religiös-spirituellen Supervisor/Counselor angeboten. Beginn ist 2011. Sie endet 2013 mit der Anerkennung seitens der DGSv (Deutsche Gesellschaft für Supervision) und der Eintragung in das italienische Berufsalbum.

Seit einigen Jahrzehnten stellen wir ein großes Interesse an spirituellen

**Brannte uns nicht das Herz,
als er mit uns auf dem Weg war?**

Lukas 24

Themen fest und sprechen vom Erwachen der Religion.

Diese Bewegung drückt sich in neuen Deutungs- und Gestaltungsformen des Lebens aus, welche auch Organisation und Management betreffen. Es geht darum, allem eine

Seele zu geben (J. Hillman), denn die Seele und die innerer Verankerung geben dem Leben Kraft, Richtung und Vision.

Es darf nicht mehr nur um die Verbesserung der Leistung und der Produkte gehen, sondern vor allem um das Wohlbefinden des Menschen und um Sinnfragen, welche Arbeit und Leben stellen (Zeitmanagement der 4. Generation, S.R. Covey).

Die Ausbildung zum religiös - spirituellen Supervisor / Counselor (=RSC) ist der Versuch, psychologische Erkenntnisse und Methoden mit religiösem Wissen und den Themen zeitgenössischer Spiritualität zu verbinden und daraus ein eigenes Begleitungsmodell für einzelne Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen und für Betriebe und Organisationen zu entwickeln.

Ziele der Ausbildung

Die RSC - Ausbildung will:

- den Schatz der religiösen Traditionen über die eigene Wahrnehmung und die persönliche spirituelle

Ausrichtung zugänglich machen;
• die Fähigkeit unterstützen, aus der eigenen Erfahrung heraus darauf zu reagieren;
• und daraus eine spezifisch - professionelle Handlungskompetenz zu entwickeln.

Die Figur des Counsellors

Es geht dabei vor allem um Formung und Bildung des Supervisors / Counsellors, da dieser das zentrale Werkzeug des Counselling – Prozesses ist. Entwicklung, Heilung und Befreiung ereignen sich als Begegnung und Beziehung. Deshalb muss sich der Counsellor bewusst werden, dass seine persönliche und spirituelle Wirklichkeit die Entfaltung des Klienten stützt oder ihr im Wege steht. Es geht daher vor allem darum, die eigene Person richtig einschätzen zu können, ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie wir auf andere wirken und damit darum, die Mechanismen der psychologischen und spirituellen Übertragung und Gegenübertragung zu erfassen und in der professionellen Begegnung einsetzen zu können.

Wozu kann man die RSC-Ausbildung verwenden?

Als Ausbildung:

Durch die Anerkennung der Ausbildung seitens der DGSv und des CNCP ist es möglich, in den Ländern Deutschland, Österreich

und Schweiz als Supervisor/In und in Italien als Counselor zu arbeiten. Supervision und Counseling werden immer mehr zu Berufen, welche die Entwicklung von einzelnen Menschen, Unternehmen und Organisationen unterstützen können. Der religiös-spirituelle Zugang zu den Themen, welche in Leben und Arbeit begegnen, bekommt immer größere Bedeutung.

Als Weiterbildung:

Die RSC-Ausbildung eignet sich besonders als Ergänzung und Vertiefung zu Ausbildungen in Theologie, Erziehungswissenschaften und Psychologie. Zusätzlich stellt die RSC eine sehr interessante Bereicherung für Menschen dar, die in der Seelsorge arbeiten, Religion unterrichten oder andere Menschen in den verschiedenen Belastungssituationen (z. B. Hospizarbeit, Krankenseelsorge u.s.w.) begleiten.

Persönliche Interessen:

Die RSC – Ausbildung kann natürlich auch aus persönlichem Interesse und für den eigenen Entwicklungsprozess verwirklicht werden.

Methoden und Setting

Bei der Wissensvermittlung finden zeitgemäße und kreative Formen Anwendung, bei denen es vor allem um Einübung in die Eigenwahrnehmung und um Aufmerksamkeit

für psychologische und spirituelle Prozesse geht. Aus diesem Grund werden die Seminareinheiten in einem Setting organisiert, welches die innere Wahrnehmung und Verarbeitung der Inhalte unterstützt; dazu gehören u.a. Zeiten der Selbstreflexion und tägliche Meditationseinheiten.

Nach jedem Seminar ist eine schriftliche Hausarbeit zu erstellen. Zwischen den Seminareinheiten sind Lehrbriefe bzw. Lehrbücher durchzuarbeiten. Am Ende eines jeden Jahres ist ein Kolloquium abzulegen.

Pro Jahr sind 8 Seminareinheiten (= 480 St / 2 Jahren) zu je 30 Stunden geplant.

Parallel zu den Seminaren ist eine individuelle professionelle Begleitung von mindestens 15 Stunden pro Jahr vorgesehen. Die Begleitungspersonen werden vom Leitungsteam der Ausbildung empfohlen oder müssen vom ihm genehmigt werden. Am Ende der zweijährigen Ausbildung sind eine schriftliche Abschlussarbeit und ein mündliches Kolloquium vorgesehen.

Anerkennungen

Wenn die Ausbildung abgeschlossen ist, wird der Titel „Supervisor / Counsellor“ verliehen. Dieser ermöglicht die Eintragung in das ital. Berufsalbum (CNCP) bzw. die Anerkennung der Ausbildung durch die DGSv.

Inhalte

Einführungsseminar :

Methodische und didaktische Hinweise für die Ausbildung;
Kreative Methoden der Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung;
Lernen als Information, Formation und Transformation;
Lernen als Selbstbildungsprozesse.

Themen Psychologie:

Counselling, Psychotherapie, Supervision und Coaching (Geschichte, Überschneidungen und Unterscheidungen);
Allgemeine Psychologie;
Entwicklungspsychologie und die Psychologie der Lebensabschnitte:
Transpersonale Psychologie;
Gruppendynamik;
Psychopathologie;
Psychodiagnostik;

Wahrnehmungspsychologie (Abwehr, Übertragung und Gegenübertragung);
Kommunikationspsychologie;
Gesprächsführung.

Themen Religion:

Themen und Gestalten der Religionen
Erfahrungsbezogene Zugänge zu hl. Texten (u.a. Bibel, Koran und Bhagavad-Gita);
Religiöse Muster der Lebensbewältigung;
Religionspsychologie;
Religionssoziologie
Riten, Symbole und Mythen;
Ethische Aspekte von Begleitung und Supervision.

Spirituelles Training:

Die Entwicklung des inneren Raumes;
Die Wahrnehmung des Anderen und der Welt im inneren Raum;
Spirituelle Begleitung.

Themen, Bereiche und Methoden von Supervision - Counselling:

Lebensstil und Lebenskunst;
Begleitung von Lebensphasen;
Begleitung von Beziehungen (aufbauen, halten, lösen);
Begleitung von Lebenserfahrungen (u.a. Entwicklung, Scheitern, Alter und Sterben);

Begleitung von Organisationen:

Phasen einer Organisation;
Aspekte der Personal- und Organisationsentwicklung

Dozenten

Die Leiter der Seminareinheiten sind promoviert und/oder haben mehrjährige Lehr- Trainings- oder Supervisionserfahrung. Die Leitung des spirituellen Trainings hat langjährige Meditationserfahrung und spezifische Fortbildungen nachzuweisen. Die Begleitungsstunden werden von anerkannten bzw. im Berufsalbum eingetragenen Counsellors oder Supervisoren vorgenommen.

Organisatorisches

Voraussetzungen:
Abitur und positives Zulassungsgespräch





Preis: € 1.400 / Jahr. Im Preis nicht inbegriffen sind Unterkunft und Verpflegung im Zentrum Tau und die individuelle Begleitung.

Die Ausbildung beginnt im ersten Jahresviertel 2011.

Zulassungsgespräche, Einschreibungen und Detail-

programm (mit Dozenten, Inhalten und Seminardaten) ab November 2010.

Georg Reider

Psychosynthese Berater – Counselling

Mit Eintragung in das italienische Berufsalbum

Ab Herbst 2010 wird die SIPT (Società italiana di Psicointesi Terapeutica) am Zentrum Tau in Kaltern die zweijährige Counsellingausbildung in italienischer Sprache anbieten.

Das Counselling ist die geschützte Berufsbezeichnung für den Berater. Es benennt die professionelle Tätigkeit, durch welche einzelne Menschen, Gruppen und Organisationen in ihrer Entfaltung unterstützt werden, die eigenen Potenziale zu entwickeln, Hindernisse zu sehen, zu bearbeiten und aus dem Weg zu räumen.

Der Counsellor wird immer mehr zu einer professionellen eigenständigen Figur für die persönliche Begleitung und für den Einsatz in Erziehungseinrichtungen, im Organisationsmanagement sowie in sozialen und sanitären Strukturen.

Der Abschluss des zweijährigen Basiskurses, mit den vorgesehenen Prüfungen und der schriftlichen Abschlussarbeit, berechtigt zur Eintragung in das Counselling Berufsalbum CNCP (Coord. Nazionale Counsellor Professionisti). Die SIPT hat das ISO - SINCERT - Qualitätssiegel.

Die Ausbildung beginnt Mitte Oktober 2010; Einschreibungen ab 15. September 2010.

Gestalt. Die Therapie der Lebenskunst

Was ist eigentlich der Gestalt-Ansatz? Eine Frage, die immer wieder gestellt wird. Bereits das Hauptwerk zur Gestalttherapie bringt Gestalt im Untertitel auf den Punkt: „Grundlagen der Lebensfreude und Persönlichkeitsentfaltung.“ Für den bekannten Analytiker Tilmann Moser ist Gestalt ein überaus vitaler und kreativer Ansatz. Letztlich ist Gestalt jedoch eine zutiefst menschen- und lebensfreundliche Lebenshaltung.



Zerstückelte Lebenswelten

Die Atomisierung unserer Lebenswelten und Lebenszusammenhänge ist nicht bestreitbar. „Katastrophische Kultur“ bezeichnete der Philosoph Sloterdijk diese Realität einmal. Die wachsende Komplexität der Lebensbereiche verursacht mitunter Ohnmachtsgedühle, die Beschleunigung des Lebens führt zu chronischem Stress. Der moderne Lebensalltag stellt an die innere Autonomie des Menschen hohe Anforderungen. Da sind wir herausgefordert.

Wiederbelebung des Selbst

Das Selbst wiederbeleben heißt, den Bewegungs-, Gefühls- und Handlungsspielraum zu erweitern. Dazu ist es notwendig, die

emotionale Unbeweglichkeit, die verschiedenen „Taubheiten“, die blinden Flecken und Lösungen, die wir in den lebensgeschichtlichen Kompromissen gebildet haben, die jetzt nicht mehr so angemessen sind, aufzuheben bzw. schmelzen zu lassen. Mit der Wiederaneignung des Fühlens, der Intensität und Leidenschaftlichkeit der emotionalen Selbst- und Welterfahrung, steigert sich auch ein lebendiges und kraftvolles Selbstgefühl sowie die Erfahrung, den Alltag wieder „in die Hand nehmen“ zu können.

Wie wollen wir leben?

Gestalt ist mehr als eine Behandlungsmethode für Störungen des Seelenlebens. Im Grunde ist sie „Kunst des Lebens“, eine

Haltung nämlich zur Welt, zu den Mitmenschen, zu sich selbst, zur Natur ... Die dahinterliegende Frage, wie wir das Leben gestalten, wie wir leben wollen, ist auch die zentrale Frage der Lebenskunst. Die Vision und tagtägliche Aufgabe lautet: Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen und es so zu gestalten, dass es (wieder) bejahenswert ist.

Sinn-Vielfalt

Die Wiederbelebung unserer Sinne, unserer Gefühle sensibilisiert und motiviert uns für andere Erfahrungen und einen anderen Umgang mit unserer sozialen und natürlichen Umwelt.

Aus der Sicht der Gestalttherapie hat der Mensch im Prinzip ein „erotisches“ Verhältnis zur Welt. Das



meint ein Verhältnis der Wachheit, der Konzentration und Aufmerksamkeit mit allen Sinnen und der Verbundenheit mit Herz, Leib und Verstand.

Verwobene Existenz

In dieser Wachheit geht es um lebensfähige Lösungen, um den Mut zur Individualität und um Autonomie, trotz der Tatsache, dass wir als Menschen immer schon verbunden und verwoben sind mit anderen, mit der Welt, der Gesellschaft. Das ist die Balance der Lebenskunst: In-sich-selbst-Sein und Mit-Sein. Gleichzeitig weitet sich damit auch der Blickwinkel auf die Gesellschaft. Denn was nützt es, an sich zu arbeiten, wenn „draußen“ alles krank?

Achtsamkeit

Achtsamkeit meint die Konzentration auf das Gewahrsein, auf das, was jeweils ist. Das, was ich durch meine Sinne wahrnehme. Gestalt vertraut auf die heilende Kraft des Gewahrseins in der Einsicht und im Erleben dessen, was ist. Sie vertraut auf die tiefe menschliche Fähigkeit, auf das Bewusstsein in Gestalt des achtsamen Gewahrseins als letztlich heilende Kraft.

Ich und Du

Existenzielle Begegnung. Zuwendung. Dialog. So läßt sich der Bubersche Ansatz in der Gestalttherapie beschreiben. Eine dialogische Beziehung, keine Psycho-technik, wo der Begleiter mit Veränderungsmodifikation daherkommt. Es geht um Neugierde, um das lebendige Du, das Andere, den Anderen. Das ist eine interessierte Begegnung. Mit unverstelltem Blick auf das konkrete Gegenüber, auf das Phänomen, auf das, was ist. Der Therapeut ist - trotz seiner Qualifikation - als ein persönlich erkennbarer, verständnisvoller Mensch präsent und erlebbar. Und er ist einer, der mit Interesse und Engagement den Klienten auf dessen Entdeckungsreise begleitet. Dieser unmittelbare Kontakt ist ein wesentliches Merkmal in der Gestalttherapie. Denn: Entwicklung und Veränderung geschehen durch den Austausch in diesem Kontaktgeschehen.

Lernen ist Entdecken

Dieses Motto meint: Mit sich selbst und anderen Menschen aktiv neue Erfahrungen zu machen, auf lebendige Weise neue Erlebens- und Verhaltensweisen zu erlernen, Blockierungen, Unzufriedenheiten und Schwierigkeiten überwinden. Rezepte taugen bekanntlich nur bedingt. Wichtig ist vielmehr, dass alle Aspekte einer unbefriedigenden Situation untersucht und in ihren oft komplexen, vielfältigen Zusammenhängen beleuchtet werden. Damit ist keine kopflastige Analyse gemeint, sondern vor allem ein aufmerksames, konzentriertes Wahrnehmen, ein Spüren und Erleben der unterschiedlichen Gefühle, Empfindungen, Bedeutungen.

Den ganzen Menschen beteiligen

Gestalt wendet sich dem Menschen in seiner ganzheitlichen körperlichen und seelisch-geistigen

Wir sind hier, um den Prozess des Wachstums zu fördern und das menschliche Potential zu entfalten. Wir reden nicht von augenblicklicher Freude, von augenblicklicher Wachheit der Sinne, von sofortiger Heilung. Der Prozess des Wachstums ist ein Prozess, der Zeit braucht.

Fritz Perls,
einer der Begründer der Gestalttherapie



Erscheinungsweise zu. Deshalb wird nicht nur geredet, sondern ausprobiert: mit Verhaltensweisen, mit Bewegungen und Körperhaltungen, die vielleicht erstarrt sind und sich zaghaft andeuten, mit Gedanken, Gefühlen und Einstellungen. Damit sollen möglichst alle Bereiche menschlicher Erfahrung in diesen „Erforschungsprozess“ einbezogen werden: der zwischenmenschliche Bereich, der emotionale, der körperliche, der seelische und intellektuelle Bereich. Denn nur alle Ebenen bzw. Bereiche gemeinsam bilden jene

ganze Gestalt, die einen Menschen ausmacht.

Heilsamer Ansatz

Wenn ich mich als Gegenüber und Dialogpartner verstehe, dann verändere ich nicht das Gegenüber. Ich stelle mich ihm gegenüber, stelle meine Sicht der Welt zur Verfügung. Diese respektvolle Haltung zum Du ist wohl letztlich der zentrale Heilfaktor in Beratung und Therapie. Das Paradox der Veränderung: „Wenn man sich in vollem Gewahrsein liebevoll als das hinnimmt, was man jeweils ist, fließt der Strom des Wachsens und Vergehens von allein“

(Dreitzel). Deshalb gilt: Don't push the river.

Wenn wir anders sein wollen, da steht man sich meist selbst nur im Weg.

Den Diamanten entdecken

Die Arbeit eines jeden einzelnen - meint der Gestalttherapeut und erfolgreiche Geschichtenerzähler Jorge Bucay - ist es, in der Tiefe jeder Geschichte, den versteckten Diamanten zu suchen. Auch in der eigenen Lebensgeschichte ist er zu finden. Es gilt nur zu suchen, genauer hinzuschauen.

Georg Pernter

Gestalt für Neugierige

Kostenloser Einführungsnachmittag zur Gestalttherapie mit Georg Pernter
am Samstag, 2. Oktober, 15 Uhr (ca. 1,5 Stunden)

Gestalt-Wochenende

Einladung zum Kennenlernen des Gestalt-Ansatzes.

Hier finden Sie Raum für sich, gewinnen einen ersten Eindruck vom Reichtum der Gestalt und ihrer vielfältigen Anwendungsfelder.

Seminar von Fr, 26. November, 18 Uhr bis So, 28. November 2010, 13 Uhr.
Mit Dipl. Psych. Dorothee Lengsfeld und Mag. Georg Pernter.

Informationen und Anmeldung:

Zentrum Tau, Tel. 0471 964178

info@zentrum-tau.it)

Gestalt-Basis-Fortbildung im Zentrum

Im Februar startet die erste Basis-Fortbildung mit international erfahrenen TrainerInnen. Sie ist so konzipiert, dass sowohl Personen, die an beruflicher Qualifikation, als auch Menschen, die an persönlicher Weiterbildung interessiert sind, teilnehmen können. Das Ziel: Zugang zum eigenen Potential zu entdecken und Fähigkeiten zu bestärken bzw. zu entwickeln, um den vielfältigen Herausforderungen in Beruf und Alltag zu begegnen.

Gestalt fasziniert durch sein erfrischend erfahrungs- sowie prozessorientiertes Vorgehen.

Das Potential fördern

Im Mittelpunkt steht das Ziel, den Menschen in seiner besonderen Eigenart und mit seinen speziellen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen bei der Wiederentdeckung seiner Lebensfreude bzw. Lebensqualität zu unterstützen.

Gestalt ist eine moderne und lebendige Herangehensweise mit hoher Flexibilität. Sie fördert die Wiederbelebung von Ressourcen und die Herstellung von Kontaktfähigkeit. Damit wird Wachstum wieder möglich.

Beruflich-persönliche Qualifikation

Die Weiterbildung eignet sich für einen breiten Personenkreis. Sie richtet sich an Fachkräfte in helfenden,

pflegenden, beratenden oder pädagogischen Berufen, aber auch an alle Menschen, die an persönlicher Weiterbildung interessiert sind. Dabei ist der Transfer in die jeweilige Lebens- und Arbeitswelt gewährleistet.



Die Schwerpunkte der Fortbildung

Menschen unterschiedlichster Profession können den Gestalt-Ansatz auf individuell ganz verschiedene Weise professionell sowie persönlich nutzen. Die Schwerpunkte dieser zweijährigen, berufs begleitenden Fortbildung sind:

- methodenspezifische Selbsterfahrung in Gruppen, intensives Methodentraining
- Theorie über die Grund-

konzepte von Gestalt

- Einübung und Vertiefung von wesentlichen Grundhaltungen des Gestalt-Ansatzes und des zugrundeliegenden Menschenbildes
- Umgang mit Gruppenprozessen und Interaktionsmustern, Krisenintervention
- Aspekte von Beratungsprozessen, Supervision
- Achtsamkeit und Körperprozesse
- Gestalt in Institutionen
- Familiendynamik

Die klassischen Grundkonzepte werden dabei auf der Basis von Erfahrungslernen vermittelt.

Das Ziel ist es, die berufliche und persönliche Qualifikation der Teilnehmer/innen in ihrem jeweiligen Berufs- und Lebensfeld zu verbessern sowie deren soziale Kompetenzen zu fördern und zu vertiefen.



Erfahrung und Kompetenz

Die Fortbildung wird mit dem Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg (IGW) veranstaltet. Das IGW ist eines der ältesten und führenden Gestalt-Institute im deutschen Sprachraum. Es hat schon lange Curricula für sehr unterschiedliche Anwendungsfelder des Gestalt-Ansatzes entwickelt und diese immer wieder den veränderten beruflichen und kulturellen Anforderungen angepasst.

Zertifizierung der Fortbildung

Nach Erfüllung der Fortbil-

dungsinhalte und mit der Zustimmung der Kursleitung schließt die Fortbildung mit der Vergabe eines IGW-Zertifikates ab. TeilnehmerInnen aus psychosozialen Arbeitsfeldern können - nach Eignung - den darauf aufbauenden Ausbildungszweig „Gestaltorientierte Beratung“ beim Institut für Integrative Gestalttherapie Würzburg anschließen (ca. 1 Jahr). Für die Anerkennung ins italienische Counselling-Berufsalbum sowie um ECM-Punkte wird angesucht

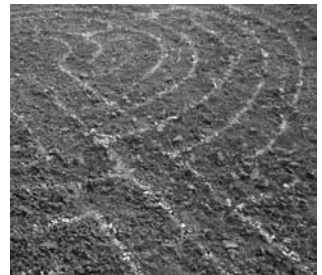
Alle ReferentInnen sind vom IGW anerkannte LehrtherapeutInnen mit lang-

jähriger Erfahrung in verschiedenen Berufsfeldern (Klinik- und Erzieheralltag, Einzelpraxis, Management, Organisationsberatung großer Konzerne). Für Südtirol haben sich namhafte ExpertInnen verpflichtet. Die Fortbildung ist auf zwei Jahre angelegt mit neun Wochenenden pro Jahr. Die Termine und ein ausführliches Curriculum werden bei Anmeldung mitgeteilt. Den Flyer sowie weitere Infos erhalten Sie im Sekretariat oder direkt bei Georg Pernter.

Georg Pernter

Tipp S

Präsenz und Weite Innehalten – entspannen - hören



Nehmen Sie sich Zeit, kurz innezuhalten. Spüren Sie, wie Sie mit dem Boden und mit der Sitzunterlage in Kontakt sind – lassen Sie sich los, indem Sie das Gewicht dem Boden und dem Stuhl wirklich überlassen – spüren Sie die Schwere Ihres Körpers und wie der Boden und der Stuhl dem Gewicht standhält. Sie sind gehalten!

Wenn Sie das spüren können, können Sie noch schwerer werden, - das entspannt mit sofortiger Wirkung. Lassen Sie sich entspannen, atmen Sie tief aus, indem Sie den Ausatem bremsen, einen Ton auf „sch...“ erzeugen, und so Spannung abfließen lassen. Machen Sie das ruhig drei mal...

Dann richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das Hören ...

Was ist gerade hörbar? Geräusche, Töne, Lärm, Musik, Geklapper, Geschrei...? Wenn Sie gerade entspannt sind, können Sie sich dem öffnen, was hörbar ist. Nehmen Sie es so wie es ist, ohne sich innerlich dagegen zu wehren – wenn es unangenehm ist, und ohne es innerlich festzuhalten - wenn es angenehm ist ... Versuchen Sie, ruhig, gelassen, neutral zu hören – in diesem Moment. Und nun weiten Sie Ihr Hörfeld aus, indem Sie hören, ob es mehr zu hören gibt, als Eines. Gibt es nah-hörbares und fern-hörbares? Lautes und Leises? Vielleicht

sogar ganz subtiles? Gleichzeitig... eine ganze Synfonie von Geräuschen, Stimmen usw.?

Bei mir sind es zum Beispiel gerade: das Geklapper der Tastatur, das Rauschen des PC's, Vogelgezwitscher, Autolärm, mein Innenohrton...

Spüren Sie immer noch Ihre körperliche, entspannte Präsenz – das Gewicht, den Boden – und lassen Sie Ihr Hörfeld weit sein... Sie brauchen nichts anderes im Moment. Denken Sie nicht über das Gehörte nach, analysieren Sie es nicht – Ihr Geist kann es erkennen, ohne dass Sie darüber nachzudenken brauchen ...

Martina Gallmetzer



Entspannung, Achtsamkeit, Meditation



Entspannung – Wohlspannung als Haltung im Alltag und in Beziehung

Entspannte Präsenz als Grundhaltung befähigt dazu, lebendig und angemessen den Anforderungen des Alltags zu begegnen, und fördert eine Beziehungsfähigkeit die gleichzeitig echten Kontakt mit sich selbst und mit dem Gegenüber ermöglicht. Natürliche Konzentration und geistige Weite können sich einstellen. Die Prinzipien: Innehalten – entspannen – annehmen – vertrauen – öffnen werden anhand von innerem Erforschen und Dialogübungen trainiert. Übungen aus Körper-, Stimm-, und Energiearbeit unterstützen uns dabei.

Basiskurse: Do von 9 – 10.30 Uhr ab 7. Okt. (8 Einheiten) Kosten 80 €

Mo von 19 – 20 Uhr ab 4. Okt. (8 Einheiten) Kosten 64 €

Achtsamkeitstraining: Mindfulness - Awareness

Achtsamkeit ist eine meditative Praxis, durch die das Bewusstseinspotential entwickelt wird.

Elemente: Achtsamkeitsmeditation und Körpergewahrseinsübungen
Stress-reduktion/Entspannung ist nur eine von vielen Auswirkungen einer achtsamen Grundhaltung, die gleichzeitig immer tiefer in Kontakt mit Lebendigkeit bringt.

Die Intensität des Lebens entsteht nicht durch ausserordentliche Erfahrungen, sondern durch bewusste Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment.

*Basiskurs: Mo von 20 – 21 Uhr ab 4. Okt. (8 Einheiten) Kosten 64 €
Für Teilnahme an beiden Kursen gibt es eine 25%ige Kostenreduktion.*

Schnupperworkshop zu beiden Angeboten: Sa 25. Sept. 15 – 18 Uhr; insg. 15 €

Stillemeditation – Herbstbeginn ab 22. September

Voraussetzung: persönliches Gespräch und Einführung nach Terminvereinbarung.

Elemente: Körperarbeit, Tönen und Stilles Sitzen, persönliche Begleitung.
Mi von 19.30 – 21.15 durchgehend – offene Abende; Kosten jeweils 5 €.

Individuelle Entspannungsberatung bzw. spirituelle Begleitung nach Vereinbarung.

**neue
Kurse**

Künstlerisches Tun



„Atelier ϕ “ (= Phi gespr.)
im Zentrum Tau. Das
ist Entspannung und
Heilung durch künstle-
risches Tun.

Es ist ein neuer Raum,
den wir geschaffen ha-
ben, um mit einem kre-
ativen Ansatz, mit künst-
lerischem Tun einen
Prozess der Verarbeitung
in Gang zu setzen.

Unser Leben ist heute komplexer und schwieriger geworden. Wir haben durch die weltweite Vernetzung eine Geschwindigkeit im Austausch von Informationen erreicht, die uns ständig antreibt. Immer schneller, immer besser sollen wir die Anforderungen des Alltags erfüllen. Folge davon sind Stress und Überforderung. Lebensläufe von Menschen sind von Krisen begleitet. Sie betreffen die Beziehungen zu anderen und zur eigenen Person. Sie können durch schicksalhafte Wendungen verursacht sein, durch Krankheit oder durch den Tod eines lieben Menschen. Die Beschäftigung mit Kunst kann helfen, Krisen besser zu verstehen, ihnen kreativ zu begegnen, neue Wege

zu finden und Trauer zu bewältigen.

Vorratskammern der Seele füllen

Das künstlerische Tun ist wie ein Ausstieg aus der Drehscheibe der Anforderungen. Es trägt uns in einen Ort der Phantasie, wo wir uns zumindest zeitweise von den Zwängen und Erfordernissen des Alltags befreien können, wo Erholung und Heilung möglich wird.

Unbewusste Prozesse begleiten

Das künstlerische Tun fördert das Wohlbefinden in ganzheitlicher Weise. Der Umgang mit kreativen Materialien schult Hand, Auge und Herz. Das befriedigt und heilt. Im Erlernen

der Bildsprache finden wir einen neuen Zugang zum Unbewussten und teilen uns nach außen mit. Wir setzen einen Prozess der Verarbeitung und Heilung in Gang.

Ordnung im Unbewussten schaffen

Die Kunsttherapeutin begleitet einfühlsam diesen Prozess. Sie beherrscht den spezifischen Kodex der Kunst und Kunstgeschichte und ist psychologisch ausgebildet.

Sie kennt die spezifischen Bedingungen psychischer Belastungen und bietet jeweils geeignete künstlerische Materialien und Techniken an.

Dem Geist Ruhe gönnen

In der Geborgenheit eines anregenden Raumes kann

sich der kreativ Tätige ungestört dem künstlerischen Tun hingeben. Durch die Methoden der Kunsttherapie wird es möglich, verborgene Wünsche, Sehnsüchte, Traumata und Unruhezustände zu visualisieren. Im Rahmen einer beschützten, einvernehmlichen Beziehung erfährt der Kreative über Zeichen, Formen und Materialien die Stärkung seiner Ausdrucksfähigkeit und letztlich die Handhabung des Leidens. Kunsttherapie ist die gemeinsame Bemühung um eine mentale Ordnung, die Kontrolle über das innere leidbehaftete Chaos.

Gesunde Anteile ansprechen

Die Kunsttherapie stimuliert die Aneignung einer neuen kreativen Sprache und regt zum authentischen Ausdruck an. Sie unterstützt die Pflege des Imaginariums und der Symbolbildung: ein Prozess, der beim kreativ Tätigen zugleich bewusst und unbewusst abläuft und ihn befähigt, über seine innere Bilderwelt klarer und besser zu verfügen.

Die Phantasie beflügeln

Grundsätzlich ist Kunsttherapie für alle Menschen ein Weg zur Erweiterung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten

und Stärkung der Ressourcen. Sie gewährt bei Belastungen des Lebens Entspannung und Erleichterung, lenkt den Fokus der Aufmerksamkeit auf das lustvolle Tun und das eigene Können und stärkt das Selbstwertgefühl. Die Beschäftigung mit Kunst hilft, vom Alltag Abstand zu nehmen und neue Energien zu tanken.

Hanna Battisti,

Dr. Hanna Battisti, Pädagogin und Psychologin, ausgebildet in Kunsttherapie (ARTEA) beschäftigt sich seit Jahren mit dem Spezialgebiet der Künstlerischen Fotografie. Sie betreibt das Atelier ϕ im Zentrum Tau und arbeitet mit Gruppen und Einzelpersonen. www.hannabattisti.com und www.arteterapia.it

Schnupperabende im Atelier ϕ

Was ist Kunsttherapie? Wie funktioniert ein kunsttherapeutisches Atelier? Welche Rolle spielt die Kunsttherapeutin? Welche Aktivitäten finden im Atelier statt? Wer neugierig ist und wissen möchte, wie ein kunsttherapeutisches Atelier funktioniert, hat im September 2010 die Möglichkeit an einem Schnupperabend teilzunehmen. Das Atelier hat 6 Plätze. Bitte vormerken.

Termine: am 21.9. von 20.00 bis 21.30 Uhr und am 28.9. von 20.00 bis 21.30 Uhr (auch getrennt zu belegen) im Atelier ϕ Zentrum Tau.

Leitung: Dr. Hanna Battisti, Kunsttherapeutin
kostenlos, mit freiwilliger Spende für Material

Übungsabende fernöstliche Tuschkmalerei im Atelier ϕ

Tuschkmalerei ist eine entspannende, meditative Tätigkeit, die im Osten eine lange Tradition hat und deren Sinn im versunkenen Tun liegt. Wir üben mit Anfängergeist die vier Edlen (Bambus, Chrysanthe, Pflaumenblüte und Wildorchidee) der fernöstlichen Tuschkmalerei und lernen die Malweise der alten fernöstlichen Meister kennen. Max. 6 TeilnehmerInnen

Termine: Oktober 2010 am 5.10. und 12.10. Jänner 2011 am 11.1. und am 18.01.2011, jeweils von 20.00 – 21.30 Uhr im Atelier ϕ Zentrum Tau.

Leitung: Dr. Hanna Battisti, Chinareisende und Übende der Tuschkmalerei
*Materials pesen ca. 10 Euro und einen Beitrag, den die TeilnehmerInnen frei ermesen können.
Richtwert pro Einheit ca. 10 – 15 Euro)*

Meditative Fotografie

Ein Seminar für Menschen, die sich Zeit nehmen und still werden wollen, um wieder bei sich selbst zu sein. Mit Meditationen und bewusstem Fotografieren wollen wir uns der Natur und uns selbst zuwenden.

Termin: 3. November, 18.30 Uhr bis Sa, 6. November, 13 Uhr
Leitung: Dr. Hanna Battisti und Martina Gallmetzer

Neue Räume des Heils



Neue Räume des Heils schaffen - diese Überschrift eines theologischen Aufsatzes markiert das Grundanliegen des Zentrums, Menschen in belastenden Lebenssituationen Raum und Möglichkeiten zu bieten, Heil und Heilung für sich zu erfahren.

Unser Leitsatz lautet: „Zentrum Tau: ein heilsamer Ort, die eigene Quelle aufzusuchen, zu erfahren und das Leben in Fluss zu bringen“. In diesem Sinne soll das Zentrum ein Raum des Heils, des Heilens, des Geheiltwerdens und Geheiltseins sein. Die Wege an diesem Ort sind vielfältig, aber sie möchten so sein, dass sie für die Menschen in unserer Zeit und unserer Kultur zielführend sein können.

Wege des Heils formulieren

In dem oben genannten theologischen Aufsatz heißt es: „Da es im Christentum in erster Linie um das Heil des Menschen geht, muss dieses Heil für die Welt und in der Welt stets verständlich vermittelt werden. So ist diese

zentrale Glaubenswahrheit immer wieder neu formuliert worden, um sie der zeitgenössischen Kultur anzupassen“ (Concilium 2010/1, 15). Die von Franziskus im 13. Jahrhundert in Gang gesetzte Bewegung war eine solche Neuformulierung. Auch die franziskanische Bewegung hat sich in den jeweiligen Kulturepochen neu gestalten müssen. Ebenso will das Zentrum „Räume des Heils“ schaffen, diese mit Leben füllen, in Verbindung zu den Themen unserer Zeit.

Tau: Ein heilsamer Ort, der Zuspruch findet

Seit der Gründung des Zentrums haben zunehmend mehr Menschen mit unserer Begleitung Befreiung und Erleichterung von ihren jeweiligen Belastungen gefunden. Zum

Beispiel: von Depressionen, Ängsten, Zwängen, erlittener emotionaler Kälte, enttäuschten Beziehungen, Abhängigkeit, Sinnlosigkeit, spiritueller Leere, Arbeitslosigkeit.

Die Zahlen der Statistik des Zentrums zeigen kontinuierlich nach oben, sei es bei den Einzelgesprächen, als auch bei den verschiedenen Seminaren und Kursen. Dies ist uns Bestätigung für die Richtigkeit der Initiative in unserer Zeit und in unserem Kulturkreis.

Ein solidarisches Netzwerk

Damit dieses Angebot verwirklicht werden kann, wird das Zentrum von verschiedenen Landesämtern unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Oft sind es nämlich gerade die Minderbemittelten, die unter

den oben genannten Lebensbelastungen zu leiden haben. Durch diese Beiträge kann ihnen unbürokratisch geholfen werden. Da nicht alle Kosten damit gedeckt werden können, sind die Unterstützung durch unseren Förderkreis, die 5%o oder die gelegentlichen Spenden eine willkommene Hilfe.

Anlässe, Danke zu sagen, gibt es genug

Gerade jetzt, wo nationale Budgets saniert werden sollen bzw. müssen, wird die private Hilfe wieder an Bedeutung gewinnen. Daher bitten wir unseren kleinen Kreis von Förderern weiterhin um Solidaritätsbeiträge. Unser Wunsch ist es, dass dieser Kreis größer wird, von vielen Menschen mitgetragen wird, auch mit

kleinen Beiträgen. Immer wieder gibt es einen Anlass, seine Freude und seinen Dank über sein eigenes Gesundsein oder sein unbelastetes Leben zum Ausdruck bringen zu können und zu wollen.

Ein neues Projekt

Erst kürzlich konnte man lesen, dass die Arbeitslosigkeit in Südtirol auf über 3%o angestiegen ist. Ebenso steigt die Zahl der unter der Armutsgrenze Lebenden. Daher ist es dringend notwendig, unser geplantes Projekt für diese Menschen voranzubringen, damit auch für sie lebenswerte Räume geschaffen werden können.

Von Mutter Teresa wird erzählt, dass sie einmal einen Herrn, der im Begriff

gewesen ist, ein Auto zu kaufen, gefragt hat, ob er auch ein um 10%o billigeres Auto kaufen würde, um dann ihr die verbleibenden 10%o zu spenden. In ähnlicher Weise soll sie auch eine reiche Frau zu einer billigeren Halskette verholpen haben.

Vielleicht möchten auch Sie in ähnlicher Weise helfen? Unsere Kontonummer finden Sie auf der nächsten Seite.

Im Namen derer, denen wir helfen können, sprechen wir Ihnen schon im Voraus hier unseren herzlichsten Dank aus.

Für das Team der Sozialen Genossenschaft Zentrum Tau

André Maas

IMPRESSUM

tau_zeit. Die Zeitschrift der Sozialen Genossenschaft Zentrum Tau

Herausgeber

Soziale Genossenschaft Zentrum Tau
Rottenburger Platz 3, 39052 Kaltern T 0471 96 41 78, F 0471 96 69 00
info@zentrum-tau.it www.zentrum-tau.it

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Martina Gallmetzer, André Maas, Georg Pernter, Georg Reider.

Presserechtlich verantwortlich: Michael Eschgfäller. **Layout und Grafik:** Georg Pernter, Bozen.
Druck: Druckerei Union, Meran.

Fotos: Archiv Zentrum Tau, Tadija Savic - Fotolia; Maureen Dainty - Fotolia; Perrush - Fotolia, Alistair Cotton - Fotolia, askthegeek - Fotolia, Holger Bartz - Fotolia, Sebastian Kaulitzki - Fotolia, Jean-Louis Bouzou - Fotolia, Stefan Körber-Fotolia, Elisabeth Caminada - Frangart, Cecilia Di Pauli - Kaltern, Stephan Köther, Georg u. Traudi Pernter - Bozen, Renate Seppi - Bozen, Toni Pix.

Erscheint zweimal/Jahr und wird kostenlos zugeschickt.
Eintragung beim Landesgericht Bozen Nr. 14/2006 vom 20.09.2006

> FRANZISKUSFEST_10

Konflikte kreativ gestalten Fr, 1. Oktober bis So, 3. Oktober

_ Fr, 1.10.10

Seminar von 9 - 12; 14.30 - 17.30 Uhr:

Gewalt durch kreative Konflikte lösen. Mit Charles Rojzmann

Fest-Vortrag um 20 Uhr

Von der inneren Kraft des Streitens

mit Charles Rojzmann und Georg Reider,

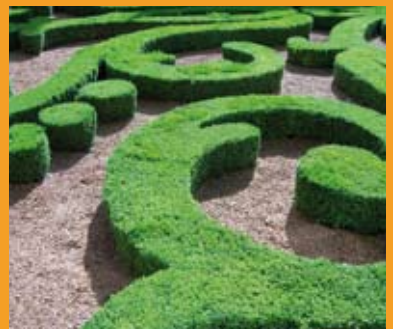
Vereinshaus von Kaltern

_ Sa, 2.10.09_ Konzert, 20 Uhr

_ Konzert „Heilende Klänge“

mit Christian Bollmann, Franziskanerkirche

_ So, 3.10.10 Festgottesdienst um 10.30 Uhr



**Das Zentrum Tau lädt wiederum zum traditionellen Franziskusfest ein.
Am Freitag, 1. Oktober 2010, ist es so weit.**

Die Tage stehen unter dem Motto: „Konflikte kreativ gestalten“.

Am Freitag startet die Veranstaltung im Zentrum Tau mit einem Seminar, das Charles Rojzmann leitet.

Am Abend findet der Fest-Vortrag statt, den Rojzmann und P. Georg Reider gemeinsam halten.

Ort: Vereinshaus Kaltern.

Das Fest geht am Samstag-Abend weiter mit einem Obertonkonzert von Christian Bollmann. Die „Heilende Klänge“ sind in der Franziskanerkirche zu hören.

Am Sonntag findet als Abschluss um 10.30 Uhr ein festlich gestalteter Gottesdienst statt.

Zentrum Tau

Rottenburgerplatz 3, 39052 Kaltern _ T 0471 96 41 78 - F 0471 96 69 00

info@zentrum-tau.it _ www.zentrum-tau.it

5 Promille fürs Zentrum _ St.-Nr.: 02485790212 _ Raika Überetsch,

Filiale Kaltern _ IBAN: IT 29W 08255 58250 000302010437 _ SWIFT-BIC: RZSBIT21248